

<b>Ziel A1</b> <b>Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Einzelhandelszentralität
K2	Zahl der Pendler
K3	<b>Überregionale Verkehrsanbindung</b> - Anzahl haltender ICE/Fernverkehrszüge - Anzahl der Autobahn-Anschlüsse mit Offenburg im Abfahrtsnamen
K4	<b>Nutzung der Kultur/Tourismus-Angebote, z.B.</b> - Anzahl der TN an Stadtführungen (Differenzierung der Herkunft OG/Auswärtige) - Anzahl der Tagesbesucher - Anzahl der Übernachtungen - Besucherzahlen (überregionaler) Veranstaltungen - Besucherzahlen Städtische Galerie - Entwicklung Bestand und Ausleihen Musikbibliothek - auch kleinere Museen/Angebote in den Ortsteilen (z.B. Schulmuseum)
K5	- Anzahl der Nutzer der zusätzlichen Touristinfo an Samstagen und Sonntagen  <b>Entwicklung sonstiger oberzentraler Funktionen</b> - Zahl der Studierenden - Anzahl Spezialkliniken/Fachärzte - Anzahl Firmenzentralen/Behördenzentralen (Anzahl mit regionaler Einmaligkeit oder überregionalen Rang, z.B. LRA, Polizeipräsidium, Sparkasse) - Veranstaltungen/Besucherzahlen der Messe
<b>Maßnahmen</b>	
M1	s. Ziel D1/M2: Innenstadtentwicklung/Einzelhandelsmonitoring
M2	s. Ziel E1: Umwelt- und stadtverträglicher Verkehr
M3	<b>Erhalt und Ausbau der überregionalen Anbindung durch:</b> - Sicherung und Ausbau ICE-Halt und Steigerung Attraktivität Bahnhof - A5 Ausbau OG-Süd mit Anschluss bis spätestens 2025 - Hinweis „Offenburg Nord“ auf Beschilderung Anschlussstelle Appenweier - Realisierung des Schienenhaltepunktes Landratsamt/ Messe
M4	Verbesserte Wahrnehmung der Kultur im öffentlichen Raum
M5	Verbessertes Informationsangebot an den Stadteingängen sowie mehr bilinguale Informationen
M6	Weitere Profilierung von touristischen und kulturellen Leuchtturmangeboten

M7	mit überregionaler Ausstrahlung (z.B. Messe, Neukonzeption Museum, Städtische Galerie, Europäischer Übersetzerpreis, Tor zum Schwarzwald, Weinstadt)
M8	Verstärkte Profilierung als Studentenstadt (aktuelle Entwicklungen am Hochschulstandort, Kneipen, Wohnraumangebot...)
	Einrichtung zusätzlicher Tourist-Info zur Betreuung von Gästen der Stadt am Wochenende im Foyer des Museums – entsprechende Berücksichtigung beim Umbau Foyer/Eingangsbereich.
Weitere relevante Kennzahlen finden sich in den Zielen B3 (K3) und D2 (K1)	

<b>Ziel A2</b> <b>Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Anzahl laufende und abgeschlossene informelle Planungen (Konzepte, Entwürfe)
K2	Anzahl laufende und abgeschlossene formelle Planverfahren (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne)
K3	Anzahl durchgeführte Planungswettbewerbe und sonstige Qualifizierungsverfahren
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Realisierung des Sanierungsgebiets Nordweststadt (Soziale Stadt)
M2	Realisierung des Sanierungsgebiets Mühlbach (Stadtumbau West) einschließlich Kronenwiese
M3	Projekt Nördliche Innenstadt
M4	Baugebiet „Seidenfaden“
M5	Projekt Kombibad
M6	Konversion Bahnflächen (Güterbahnhofareal)
M7	Entwicklung Bahnhof und Bahnhofsumfeld
M8	Erstellung von Rahmenplänen und Erarbeitung von Bebauungsplänen zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen
M9	Erstellung und sukzessive Umsetzung von Ortsentwicklungskonzepten
M10	Umsetzung Innenstadtprogramm GO OG – Baustein Gestaltungsoffensive
M11	Hochwertige Gestaltung der Stadteingänge
M 12	Entwicklungskonzept Badstraße

<b>Ziel A3</b> <b>Offenburg versteht sich als offene Stadt. Sie heißt Menschen willkommen und fördert die Integration</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	<b>Handlungsfeld Flüchtlingsarbeit:</b> Anzahl von Flüchtlingskindern in Kitas sowie Vorbereitungsklassen und normalen Schulklassen
K2	Anzahl der Angebote für Flüchtlinge in Offenburg
K3	Zahl der Flüchtlinge in Sprachkursen des Instituts für deutsche Sprache
K4	Ein Integrationskompass für Flüchtlinge ist erstellt und aktuell gehalten – Anzahl der ausgegebenen Ordner
K5	<b>Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung der Verwaltung:</b> Anteil von Migranten/innen bei neu Eingestellten und Auszubildenden in %
K6	Anteil der Mitarbeiter/innen mit Kundenkontakt, die in den letzten 3 Jahren zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ geschult wurden (Zielwert mind. 50 %)
K7	<b>Handlungsfeld Ausländerbüro:</b> Anzahl der im Rahmen des Beschwerdemanagements bearbeiteten Fällen in Relation zur Gesamtfallzahlen oder Kundenkontakten
K8	<b>Handlungsfeld Neubürger/innen / Tourismus</b> Anzahl der Neubürger, die ein Kultur-Paket erhalten und Anzahl der tatsächlichen Nutzer (Gutscheinsystem) und deren Verhältnis
<b>Maßnahmen</b>	
M1	<b>Handlungsfeld Flüchtlingsarbeit:</b> Begleitung der ehrenamtlichen Helfer in der Flüchtlingsarbeit durch SFZ und Integrationsbeauftragte, Organisation „Runder Tisch Flüchtlingsarbeit“
M2	Kommunikation und Beteiligung im Stadtteil unter Nutzung der bestehenden Strukturen, Erhalt/Schaffung einer Atmosphäre, die dem Ziel dient
M3	Weitere Erarbeitung und dauernde Aktualisierung eines praxistauglichen Integrationskompasses zusammen mit Ehrenamtlichen
M4	Schaffung von Integrationsangeboten gemäß dem städtischen Betreuungskonzept
M5	Sorgen der Bevölkerung ernst nehmen, Kommunikation, Transparenz herstellen
<b>Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung der Verwaltung:</b>	

M6	Angemessene Berücksichtigung von Migrant/innen bei der Einstellung, insbesondere bei Auszubildenden, gezielte Anwerbung und quotale Bereitstellung von festen Ausbildungsplätzen
M7	Mitarbeiter/innen mit Kundenkontakt werden regelmäßig zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ geschult
M8	<b>Handlungsfeld Ausländerbüro:</b> Einrichtung eines niederschweligen Beschwerdemanagements
M9	Ermessensspielräume zugunsten der Antragsteller werden genutzt
M 10	<b>Handlungsfeld Neubürger / Tourismus</b> Einführung eines „Kultur-Pakets“ für Neubürger/innen analog zu Fahrrad-Paket

<b>Ziel A4</b> <b>Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Zahl der Zugriffe auf die Homepage der Stadt Offenburg (Homepage Stadt Offenburg, Webseite Klimaschutz, Webseite Innenstadt, Microseite Freizeitbad, Buchungen über Reservix, einfach mobil, ...)
K2	Zahl der Bürgerbeteiligungen und Zahlen zu teilnehmenden Frauen und Männern
K3	Zahl der Freunde/Follower bei Facebook, Twitter und Google+
K4	Gemeinwesenarbeit und Bürgerschaftliches Engagement: - Anzahl der Stadtteilgruppen im Netzwerk der SFZ's - Beteiligung von Frauen und Männern, Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten
K5	Zahl der Pressemitteilungen
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Effiziente und zeitgemäße Kommunikation kommunalpolitischer Entwicklungen, Planungen, Themen und Angebote – OFFENBLATT – Internet (Relaunch mit dem Ziel, die Übersichtlichkeit der Homepage zu verbessern) – Social Media
M2	Optimierung der Geschäftsprozesse und der internen Kommunikation durch das Intranet
M3	Ausarbeitung einer Bürgerbeteiligungsstrategie und eines Monitoring-Systems (Wirksamkeit) unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte: Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Interkulturelle Aspekte: Angebote zur Bürgerbeteiligung nach folgenden Kategorien, z.B.: -Bauleitplanung: Anzahl der Verfahren mit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehenden Angeboten - Stadtteilkonferenzen der SFZ
M4	„Projekte“, Beteiligungsangebote entwickeln: z.B. Innenstadtprogramm GO OG, Freizeitbad, Schlüsselbus, OEK, Rahmenpläne, verkehrliche Planungen...
M5	Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement, z.B. im Rahmen der Arbeit der SFZ, der Bürgervereine und Vereine sowie des Prozesses Perspektiven der Ortschaften, insbesondere Unterstützung von Führungspersonen/ Vereinsvorständen
M6	Abschluss der Neukonzeption des Ritterhauses als dem „Gedächtnisort der Stadt“ und damit Stärkung der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt.

<b>Ziel B1</b> <b>Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Anzahl und Investitionen der umgesetzten Baumaßnahmen im Rahmen des Instandhaltungskonzeptes/Plan der Stadt Offenburg. Zielwerte der im Instandhaltungsplan gekennzeichneten Maßnahmen Rot < 10% - Gelb < 15% - Grün > 75% bis 2020
K2	Anzahl der umgesetzten Sanierungsprojekte. Zielwert Sanierungsobjekte < 10% bis 2020
K3	Die städtischen Gebäude erreichen einen mittleren witterungsbereinigten flächenbezogenen Wärmeendenergieverbrauch von 50 kWh/m <sup>2</sup> bis 2020
K4	Die städtischen Gebäude erreichen einen mittleren witterungsbereinigten flächenbezogenen Strombezugswert von 12 kWh/m <sup>2</sup> bis 2020
K5	Umfang der städtischen Grünflächen, im Pflege Leistungsverzeichnis-Grün.
K6	Umfang der extensiv gepflegten Grünflächen gegenüber den öffentlichen Grünflächen.
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Durchführung, Fortschreibung und Priorisierung der im Instandhaltungsplan festgelegten Maßnahmen im Großen Bauunterhalt.
M2	Planung und Sanierung der identifizierten Sanierungsprojekte im Rahmen des Instandhaltungsplanes.
M3	Entwicklung und Durchführung eines Extensivierungskonzeptes für die städtischen Freianlagen und Grünflächen.
M4	Fortschreibung und Anwendung der Ergebnisse aus dem Energiebericht.
M5	Die städtischen Grünflächen werden quantitativ und qualitativ erhalten und bei Möglichkeit erweitert.

<b>Ziel B2</b> <b>Offenburg positioniert sich aus der historischen Verantwortung heraus als Freiheitsstadt.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Zahl der im Salmen erreichten Besucher/innen gesamt / Zahl der Besucher im Rahmen von Veranstaltungen / Zahl der Besucher des Erinnerungsortes / Verhältnis dieser Zahlen
K2	Zahl der Angebote zum Thema Freiheit
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Salmenkonzept Salmen als Veranstaltungsort deutlicher sichtbar machen <u>und den Erinnerungsort</u> stärken. Weiterentwicklung und Profilierung dieses bedeutenden Ortes <u>insbesondere zum Thema „Freiheit“ und „Freiheitsstadt“</u> . Hier v. a. die historische Bedeutung erlebbar machen. Demokratiegeschichte – Freiheit – Unfreiheit – Nationalsozialismus
M2	Präsenz der FREIHEIT durch entsprechende Veranstaltungen und Angebote stärken (z.B. Theaterstück „Vision Freiheit“, Erlebnisstadtführung m. historischen Personen).
M3	Unterschiedliche Zugänge zum Thema schaffen, z.B. Freiheitshefte (auch zur touristischen Nutzung), Gesellschaftsspiel
M4	Projekte zum Profil „Freiheit“ von Vereinen und Schulen gezielt unterstützen.
M5	Etablierung eines Filmpreises „Freiheit“ im Rahmen der „Shorts“ der Hochschule Offenburg.
M6	Entwicklung eines Erscheinungsbildes für die Formate und Angebote unter dem Label „Freiheitsstadt“.
M7	Weiterentwicklung des Freiheitsfestes.

<b>Ziel B3</b> <b>Die Stadt Offenburg entwickelt die wirtschafts- und arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen weiter zum Erhalt und Ausbau attraktiver Arbeitsplätze und Sicherung des Wirtschaftsstandorts</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Anzahl der Betriebskontakte und Betriebsbesuche
K2	Anzahl der Unternehmerforen
K3	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Anteil der Frauen und Männer, Arbeitsvolumen (Vollzeit/Teilzeit) getrennt nach Männern und Frauen
K4	Gewerbesteuerentwicklung
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Förderung der Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen durch Betriebskontakte, Betriebsbesuche , Unternehmerforen
M2	Wirtschaftsförderung als erster Ansprechpartner und „Lotse“ in der Verwaltung für Unternehmen weiter ausbauen
M3	Bereitstellung von Informationen zum Wirtschaftsstandort und Standortmarketing in Kooperation mit WRO und GRO
M4	Vernetzung von Aus- und Weiterbildung (Bildungs- und Technologietransfer via Hochschule, Berufsbildungszentren, WRO, BRO und TPO)
Weitere relevante Kennzahlen finden sich in den Zielen A1 (K2), C3 (K1, K2), D2 (K8) und E1 (K2)	

<b>Ziel B4</b>	
<b>Die Stadt Offenburg fordert und fördert nach finanziellen Möglichkeiten einen menschenverträglichen sowie städtebaulichen und umweltverträglichen Ausbau des Bahnverkehrs.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Anzahl der Wohneinheiten mit Anspruch auf Lärmsanierung nach den Förderrichtlinien des „Lärmsanierungsprogramms an Schienenwegen des Bundes“. 2015 = 2.100 2016 = 2.100 2017 = 2.100 2018 = 2.100 2019 = 1.200 (3,0 m Lärmschutzwände sind umgesetzt) 2020 = 0 (passiver Lärmschutz ist vollständig umgesetzt)
K2	Anzahl der <u>Transit</u> güterzüge, die im Regelbetrieb durch den Bahngraben fahren 2015 = 180 ... ... 2035 = 0
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Abschluss der Lärmsanierung der Rheintalbahn in 2019
M2.1	Inbetriebnahme des Güterzugtunnels 2035
M2.2	Begleitung und Prüfung der Planungen des Güterzugtunnels Offenburg
M2.3	Wenig belastende Baudurchführung des Tunnels

<b>Ziel C1</b>	
<b>Für alle Kinder von 1- 6 Jahren wird in Offenburger Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Versorgungsquote der Plätze in den Einrichtungen für die einzelnen Altersgruppen – Zielprognosewerte bis 2021: 35 % der Kinder 1-2 Jahre, 80% der Kinder 2-3 Jahre und 100% der Kinder 3-6 Jahre
K2	Der Personaleinsatz orientiert sich an der durchschnittlichen Erzieher-Kind-Relation im Land Baden-Württemberg, für Kinder unter drei Jahren mit 3,6 Kindern pro Erzieherin und für die Kinder über drei Jahren mit 8,1 Kindern pro Erzieher/in.
K3	Anzahl der durchschnittlichen Fortbildungstage pro Erzieher/innen
K4	Anteil der Kitas mit spezifisch entwickelten Profilen in ihren Konzeptionen (Ziel mind. 50 %)
K5	Anteil der Kitas die Fördergelder für Sprachförderprojekte nutzen (Ziel: mind. 50 %)
K6	Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf vor der Einschulung getrennt nach Geschlechtern
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Die Platzzahl für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren wird durch Ergänzungen/Umbau von bestehenden Einrichtungen oder Neubau bedarfsorientiert ausgebaut.
M2	Für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf inklusive Betreuung in Regeleinrichtungen werden Rahmenbedingungen entwickelt und konzeptionell ein Modellprojekt vorbereitet.
M3	Die Personalausstattung der Kitas wird im Rahmen der Qualitätsoffensive Kitas „Mehr Zeit für´s Kind“ deutlich angehoben.
M4	Umsetzung und Weiterentwicklung des Orientierungsplans mit dem INFANS-Konzept und der Qualitätsoffensive unter Beteiligung von Eltern und Fachleuten, sowie deren regelmäßige Evaluation anhand verbindlicher Standards.
M5	Die Qualifizierung der Fachkräfte durch Fort- und Weiterbildung zu den pädagogischen Konzepten wird konsequent verfolgt.
M6	Jede Kita mit einem speziellen Profil ( Musik, Bewegung, Sprache) erstellt dazu ein eigenes Konzept
M7	Das Offenburger Konzept der Spracherziehung und Sprachförderung

M8	verbunden mit systematischer Sprachstands-Erhebung wird umgesetzt. Die alltagsorientierte Sprachförderung wird in allen Einrichtungen eingeführt.  Kinder sollen Natur erleben
----	--

<b>Ziel C2</b>	
<b>Die Stadt Offenburg sorgt als attraktive Arbeitgeberin durch ein ganzheitliches Personalmanagement mit einer qualitativ und quantitativ angemessenen Personalausstattung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	<b>Anteil „interne Besetzung“ an frei werdenden Führungskräftepositionen</b> → Produkt „Personalentwicklung“
K2	<b>Anteil Neubesetzungen von Führungspositionen im Geschlechtervergleich</b> → Leistungsziel: geschlechterparitätische Besetzung, Umsetzung Vorgaben aus dem Chancengleichheitsplan
K3	<b>Zufriedenheit der Vorgesetzten mit der Durchführung des Stellenbesetzungsverfahrens</b> → Produkt „Personalbedarfsdeckung“
K4	<b>Jeder Mitarbeitende absolviert pro Kalenderjahr eine bedarfsorientierte Fort-/Weiterbildung.</b> → Produkt „Fortbildung“
K5	<b>Erreichen des Ausbildungszieles, d.h. konkret Durchschnittsnote der Absolventen in den Ausbildungsberufen, insbesondere der VerwFAng, soll in 75% der Fälle besser sein als der Durchschnitt derjenigen, die im Einzugsbereich des RP Karlsruhe ihre Ausbildung beendet haben und deren Gesamtbeurteilung soll mindestens die Bewertung „gut“ ausweisen.</b> → Produkt „Ausbildung“
K6	<b>Aktuelle Stellenbeschreibungen dienen als Grundlage für Stellenbewertungen und Stellenausschreibungsverfahren.</b> → Produkt „Organisationsberatung“ verbunden mit dem Leistungsziel: Stellenbedarfsbemessung und Stellenbewertung; Schaffung von Grundlagen für tarifgerechte Eingruppierung und funktionsgerechte Besoldung
K7	<b>Bereichsübergreifende Geschäftsprozessoptimierungen vor dem Hintergrund des E-Government-Gesetzes Bund und Land</b> → Produkt „Organisationsberatung“
K8	<b>Wirkung des gesamtstädtischen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), d.h. konkret, die Teilnahmequote am Gesundheitsförderkonzept (GFK) steigt stetig an und erreicht innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren 20% der gesamten Mitarbeiterschaft.</b> Produkt „Personalentwicklung“
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Erstellen eines Personalentwicklungs-, insbesondere Führungskräftenachwuchskonzeptes (bedient K1 und K2)

M2	Umsetzung des Verbeamtungskonzeptes, insbesondere bei Führungspositionen (bedient K1 und K2)
M3	Strukturierter Prozess von Stellenbesetzungsverfahren weiterentwickeln und evaluieren
M4	Erstellen eines Fort- und Weiterbildungskonzeptes mit Berücksichtigung der Altersstruktur unter Zuhilfenahme von Altersstrukturanalysen
M5	Umsetzung des vorhandenen Ausbildungskonzeptes und Evaluation des Ausbildungszieles
M6.1	Aktualisierung der Stellenbeschreibungen, auch im Zuge von Organisationsentwicklungen – Abgleich mit den vorhandenen Planstellen
M6.2	Bewertung der vorhandenen Planstellen, auch im Zuge von Organisationsentwicklungen
M7	Etablierung einer bereichsübergreifenden E-Government-Strategiegruppe
M8	Controlling und Weiterentwicklung des vorhandenen <b>Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)</b> -Konzeptes

<b>Ziel C3</b>	
<b>Die Stadt gewährleistet eine richtlinienkonforme Verkehrsinfrastruktur, welche möglichst allen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	<p>Städtische Brücken:</p> <p>a) Anteil der Bauwerke mit Zustandsbewertung besser als 2,4 2014: 75% 2015: 75% 2016: 75%</p> <p>b) Anteil der Brücken im Hauptnetz ohne Lastbeschränkung (Lastmodell 1) 2014: 50% 2035: 100%</p>
K2	<p>Städtische Straßen:</p> <p>a) Technischer Zustand der Straßen im Hauptnetz: 2014: Straßenzustandsbericht 2015 2020: 0% Erneuerungsbedarf (u+v), max. 20% Sanierungsbedarf (k)</p> <p>b) Technischer Zustand der Straßen im Nebennetz: 2014: Straßenzustandsbericht 2015 2020: 35% Erneuerungsbedarf (u+v), 45% Sanierungsbedarf (k)</p>
K3	<p>Barrierefreiheit:</p> <p>a) Anteil barrierefreier, gesicherter Querungsstellen (LSA, FGÜ, richtliniengerechte Mittelinseln) 2014: 5% 2025: 100%</p> <p>b) Anteil barrierefreier Bushaltestellen 2014: 0% 2035: 100% (wirtschaftlich werden nur 80-90% vertretbar sein).</p>
K4	<p>Anteil der öffentlichen Straßen und Wege innerhalb von Ortslagen mit ausreichender Beleuchtung nach DIN EN 13201 2014: 100% 2020: 100%</p>
<b>Maßnahmen</b>	
M1	<p>a) -Durchführung der Hauptuntersuchungen nach DIN -Umsetzung der erforderlichen Brückensanierungen</p> <p>b) -Erstellen eines Erneuerungskonzeptes der Brücken im Hauptnetz -Umsetzung des Erneuerungskonzeptes unter Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel (Insgesamt ca. 20 Mio. €)</p> <p>Controlling: Brückenzustandsbericht (mindestens alle 6 Jahre)</p>
M2	<p>a) -Sanierung der Straßen entsprechend Prioritätenfestlegung mit Schwerpunkt auf dem Hauptnetz unter Beibehaltung des bisherigen Ansatzes im Ergebnishaushalt.</p> <p>b) -Bereitstellung im Investiven Bereich von rund 2 Mio €/Jahr (Preisstand</p>

	<p>2015) für die Erneuerung des Nebennetzes. -Verstetigung der Nachhaltigkeitsmittel im Investhaushalt</p>
M3	<p>Controlling: Straßenzustandsbericht (mindestens alle 6 Jahre)</p> <p>a) Straßenneu- und umbaumaßnahmen werden barrierefrei hergestellt b) Barrierefreie Umrüstung der Haltestellen gemäß Umsetzungsprogramm 2014 <i>oder der Busse (ausklappbare Rampen)</i></p>
M4	<p>Überprüfung der LUX-Zahl an Stellen innerorts, die als zu beleuchtungsschwach gemeldet werden.</p>

<b>Ziel C4</b> <b>Offenburg begleitet und fördert den Erhalt und den Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten im Bereich des Breiten-, Gesundheits- und Leistungssports und schafft die dafür notwendige Infrastruktur</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Teilnehmer und Teilnehmerinnen an durch die Stadt Offenburg geförderten Sportveranstaltungen.
K2	Anzahl der Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Sport-Spaß-Programmes.
K3	Anzahl der Mitglieder in Vereinen mit vom Deutschen Olympischen Sportverband anerkannten Sportarten, sowie Kinder- und Jugendanteil und Frauen- und Männeranteil
K4	Anzahl der Vereinsmitglieder (nur Kinder u. Jugendliche von 0 bis inkl. 19 Jahre) mit Migrationshintergrund, Anteil der Jungen und Mädchen
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Förderung von breiten- und leistungssportorientierten Veranstaltungen innerhalb der Stadtgrenzen unter besonderer Beachtung der Aspekte: Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Interkulturelle Aspekte
M2	Förderung von Vereinsmaßnahmen zur Mitgliedergewinnung unter besonderer Beachtung der Aspekte: Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Interkulturelle Aspekte.
M3	Regelmäßige Kommunikation mit den Sportvereinen und deren Gesamtvertretung (SKO)
M4	Weiterentwicklung der Würdigung überdurchschnittlicher Leistungen im Sport
M5	Umsetzung des Sportanlagenkonzeptes für Fußballvereine in der Kernstadt unter besonderer Berücksichtigung von Integration
M6	Umsetzung eines Allwetternaterrasenkonzeptes
M7	Förderung der Sportvereine bei der Sanierung vereinseigener Sportanlagen
M8	Förderung der integrativen und inklusiven Arbeit von Sportvereinen
M9	Einrichtung von Spiel- und Bewegungsräumen und -möglichkeiten für jedes Alter
M10	Förderung des Schwimmen <u>Lernens</u> , Werbung und Angebote

<b>Ziel D1</b>	
<b>Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Einzelhandelsbesatz in der Innenstadt
K2	Passantenfrequenz in der Innenstadt
K3	Einwohner/innen Innenstadt (differenziert nach verschiedenen Strukturmerkmalen)
K4	Besucherzahlen Salmen / Ritterhaus (Bürger/innen - auswärtige Gäste)
K5	Aktionsraumqualität Innenstadt (Stand 2015 / Neuerhebung Ende 2025)
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Integrierte Innenstadtentwicklung durch Umsetzung des Innenstadtprogramms GO OG und Weiterentwicklung hinsichtlich Maßnahmen für Kinder/Jugendliche sowie im Kulturbereich (s. hierzu gesondert M4/ M5). Schwerpunkte 2014-18: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Nördlichen Innenstadt</li> <li>- Neugestaltung des Ostflügels</li> <li>- Gestaltungsoffensive</li> <li>- Marktauftritt Innenstadthandel</li> <li>- Besucherfreundliche Innenstadt</li> <li>- Leben und Wohnen in der Innenstadt</li> <li>- Spielraumqualität in der Innenstadt</li> <li>- Barrierefreie Innenstadt</li> <li>- Mobilität und Verkehr in der Innenstadt</li> <li>- Förderprogramm Innenstadtentwicklung</li> </ul>
M2	Monitoring des Innenstadthandels (Flächenentwicklung, Besatz, Umsatz, Leerstände...)
M3	Durchführung von Veranstaltungen in der Innenstadt zur Beförderung des Einzelhandels und des sozialen Miteinanders (z.B. gemeinsam mit Einzelhandel, Bürgergemeinschaft)
M4	(Weiter-)entwicklung von Kulturangeboten in der Innenstadt durch Weiterentwicklung und Profilierung Ritterhausmuseum und Salmen
M5	Innerstädtische Präsenz des städtischen Kulturangebots sicherstellen
M6	Konzeptionelle Entwicklung von Betreuungsangeboten für Kinder während des Einkaufs in der Stadt

<b>Ziel D2</b>	
<b>Die Versorgung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgt bedarfsgerecht auf der Grundlage einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Entwicklung der Einwohnerzahl
K2	Anzahl der Flächenpotenziale aus SIO und Baulandkataster in ha
K3	Anzahl der realisierten Wohneinheiten pro Jahr
K41	Anzahl Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau nach Wohnungsgrößen
K42	Anzahl Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau nach Wohnungsgrößen im kommunalen und genossenschaftlichen Bestand (WO, Gemi-Bau, OBG)
K5	Wohnraumversorgungsquote (> 100 %)
K6	Anzahl der Leerstände in Offenburg aus Zensus (800 Wohnungen) verifizieren
K7	Anzahl der Wohnungssuchenden
K8	Gewerbeflächenentwicklung (besiedelte und verfügbare Flächen in ha )
K9	Anzahl der Wohneinheiten nach EnEV 55 aus Städtebaulichen Verträgen
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Erstellung und Umsetzung des Siedlungs- und Innenentwicklungskonzepts SIO in Fortführung des Baulandberichts ( <i>Ökologie enthalten</i> )
M2	Verwendung und Umsetzung des Biotopvernetzungsplans zur nachhaltigen Landentwicklung
M3	Politische Grundsatzbeschlüsse zur Boden- und Wohnraumpolitik herbeiführen
M4	Wohnungsmarktstudie erstellen und fortschreiben
M5	Maßnahmen der Stadterneuerung (Ordnungs- und Baumaßnahmen) zur Verbesserung von Stadt-/Ortsteilen und Quartieren
M6	Neuordnung alter Gewerbe- und Industriegebiete, Reaktivierung von Brach- oder suboptimal genutzter Flächen
M7	Einrichtung einer AG „Bündnis für Wohnen“
M8	Bereitstellung wichtiger fachbezogener Informationen zu Flurstück und Gebäude in automatisierter Form für Aufgaben der Fachämter und für Auswertungen
M9	Vorhalten eines attraktiven Gewerbeflächenangebotes für ansiedlungswillige

M10	und ansässige Unternehmen Verbesserung des Angebotes an kleinteiligen Gewerbegrundstücken
-----	--

<b>Ziel D3</b> <b>Die Haushaltspolitik der Stadt Offenburg ist insbesondere von Maß halten und Generationengerechtigkeit geprägt.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Haushaltsausgleich nach Vorgaben GemHVO
K2	Verhältnis Investitionen der jeweils letzten 5 Jahre in Relation zu den entsprechenden Abschreibungen – Vermögenszuwachs oder Verzehr?
K3	Aufwand Unterhaltungsmaßnahmen für Infrastrukturvermögen und Gebäude
K4	Anzahl Beamtenstellen > 48
K5	Stand Pensionsfonds zum 31.12. des Jahres in €
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Langfristige Sicherung der notwendigen Liquidität zur Erfüllung der Umlageverpflichtungen für Versorgungsempfänger gegenüber dem KVBW.  Reservierung eines Teils des Finanzierungsmittelbestands und Einstellung in den Pensionsfonds für zusätzlich zum heutigen Bestand an Planstellen (48) geschaffene Beamtenstellen.
M2	Langfristiger Erhalt des städtischen Vermögens durch vorausschauende Unterhaltungsmaßnahmen und gezielte Investitionen in das Infrastrukturvermögen und Gebäude (s. Konzepte von FB 5 und FB 6).

<b>Ziel D4</b> <b>Durch die nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Offenburg wird der Brand- und Zivilschutz gewährleistet.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Anteil der in der Hilfsfrist erreichten Einsatzstellen mit den dafür taktisch erforderlichen Einheiten; Zielwert 90 %
K2	Anzahl aktive Mitglieder pro Tsd. Einwohner und bezogen auf Frauen und Männer, auch in dieser Altersstufe, auch absolute Anzahl
K3	Anzahl Mitglieder d. Jugendfeuerwehr pro Tsd. Einwohner in dieser Altersstufe, auch absolute Anzahl
K4	Anzahl der Feuerwehr-Einsätze pro aktivem Feuerwehrmitglied, davon Einsätze mit ausschließlich hauptamtlichen Kräften
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Bereitstellung der nötigen personellen und finanziellen Mittel
M2	Bedarfsgerechte Optimierung der Alarm- und Ausrückeordnung
M3	Sicherstellung der personellen Tagverfügbarkeit durch ehrenamtliches und hauptamtliches Personal entsprechend der örtlichen Verhältnissen)
M4	Kontinuierliche Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans entsprechend der örtlichen Verhältnissen und der städtebaulichen Entwicklung
M5	Entwicklung von attraktiven Angeboten, auch um Frauen für die Feuerwehr zu gewinnen
M6	Integration von Migranten als Ziel zur Steigerung der Anzahl der freiwilligen Feuerwehrangehörigen
M7	Nachhaltige Sicherstellung der baulichen Infrastruktur, der Fahrzeuge und der technischen Gerätschaften entsprechend der Risikoanalyse des geltenden Feuerwehrbedarfsplans
M8	Klärung des Rechtsbegriffs „Inanspruchnahme von Sonderrechte“ für anführende Feuerwehrkameraden.
M9	Maßnahmen und Anreize für Jugendliche, damit diese bei der Feuerwehr eintreten.

<b>Ziel E1</b>																					
<b>Der Verkehr wird in stärkerem Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet.</b>																					
<b>Kennzahlen</b>																					
K1	<p>Verkehrssicherheit:</p> <p>a) Minimierung der Unfälle mit Personenschäden innerorts im Dreijahresdurchschnitt (Vision Zero) 2014: 282 Personenschäden innerorts 2020: 260 Personenschäden innerorts</p> <p>b) Anzahl der Unfallhäufungsstellen, die länger als zwei Jahre bestehen 2014: 0 2020: 0</p>																				
K2	<p>a) Umweltverbund Offenburger Bevölkerung: Zielgröße Modal-Split im Binnenverkehr 2006: Fuß: 21%, Rad: 25%, ÖPNV: 6%, Kfz:48% 2014: unbekannt (wird erst 2018 neu erhoben) 2025: Fuß: 20%, Rad: 30%, ÖPNV: 7%, Kfz: 43%</p> <p>b) Verkehrszählungen</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Kfz/4h Innenstadtring</th> <th>Rad/7h an 11 Querschnitten</th> <th>Busfahrgäste/pro Werktag (Schlüsselbus)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2006</td> <td>52.000</td> <td>10.500 (2005)</td> <td>8.000</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>50.900</td> <td>10.600</td> <td>9.300</td> </tr> <tr> <td>2025</td> <td>53.800</td> <td>14.600</td> <td>10.800</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Kfz/4h Innenstadtring	Rad/7h an 11 Querschnitten	Busfahrgäste/pro Werktag (Schlüsselbus)	2006	52.000	10.500 (2005)	8.000	2014	50.900	10.600	9.300	2025	53.800	14.600	10.800				
Jahr	Kfz/4h Innenstadtring	Rad/7h an 11 Querschnitten	Busfahrgäste/pro Werktag (Schlüsselbus)																		
2006	52.000	10.500 (2005)	8.000																		
2014	50.900	10.600	9.300																		
2025	53.800	14.600	10.800																		
K3	<p><i>Anzahl der Einwohner, die durch Straßenlärm im Geltungsbereich des Lärmaktionsplan über der Lärmsanierungsschwelle belastet sind</i> 2014: xxxx 2020: yyyy</p>																				
<b>Maßnahmen</b>																					
M1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von Sicherheitsaudits</li> <li>- Anwendung der Planungsrichtlinien RAST 06 und ERA im Straßennetz (bei Neubau und Umbau)</li> <li>- Umbau von Kreuzungen in Kreisverkehre</li> <li>- Umsetzung einer LSA-Steuerung mit kurzen Wartezeiten</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit bei Umsetzung neuer Maßnahmen</li> </ul> <p>Controlling: Auswertung der Unfallstatistik der Polizei (jährlicher Durchschnitt 2012 – 2014: 235 leicht Verl., 36 schwer Verl., 1,3 Tote)</p>																				
M2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung Fahrradförderprogramm V</li> <li>- Umsetzung Liniennetz 2017+ Schlüsselbus</li> <li>- Umsetzung Mobilitätsmanagement (Mobilitätsstation, Leihsysteme)</li> <li>- Einrichtung einer Mobilitätszentrale</li> </ul>																				

M3	Controlling: Haushaltsbefragung zur Mobilität (alle fünf Jahre, 2018 ff) Verkehrszählungen Kfz, Fahrrad, Fahrgäste ÖPNV (alle zwei Jahre) Nutzerzahlen Mobilitätsstationen (alle zwei Jahre)  Umsetzung des Lärmaktionsplan
----	---

<b>Ziel E2</b> <b>Offenburg hat eine vielfältige Schullandschaft, in der alle gute und gleiche Bildungschancen haben. Die Schulen sind ein attraktiver Lern- und Lebensort.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Anteil der Schüler und Schülerinnen, die Ganztagsangebote in Anspruch nehmen in Bezug auf die Gesamtschülerzahlen in städtischen Schulen (als Ganztageschüler/innen gelten Schüler/innen, für die das Land den Schulen zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung stellt)
K2	Anteil der Schüler und Schülerinnen in der städt. Gemeinschaftsschule an der Gesamtschülerzahl (bezogen auf Schüler und Schülerinnen) der städtischen Schulen im Sekundarbereich
K3	Anteil der Klassenzimmer und Fachräume, die multimedial vernetzt sind, an der Gesamtzahl dieser Räumlichkeiten in allen städtischen Schulen
K4	Anzahl der inklusiv beschulten Kinder
K5	Anzahl der förderbedürftigen Kinder in sonderpädagogischen Bildungszentren
K6	Anteil der Migrantenkinder, die die Realschule, die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium besuchen
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Im Rahmen der „Regionale Schulentwicklung im Raum OG“ soll die Vielfalt der Bildungsangebote erhalten werden und flächendeckende Ganztagskonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Dabei sollen die Schulen unterstützt werden.
M2	Unterstützung (inhaltlich, personell und baulich) bei der Entwicklung neuer Ganztages-Grundschulen in verpflichtender oder in Wahlform.
M3	Umbau und Sanierung der Georg-Monsch-Schule zum Schuljahr 2019/20 als Ganztagsgrundschule in Wahlform
M4	Unterstützung der Erich-Kästner-Realschule bei der Entwicklung und Umsetzung von Ganztagsangeboten
M5	Vernetzung der Schulen im jeweiligen Sozialraum ihres Einzugsbereiches
M6	Fortschreibung der kommunalen (Mit-) finanzierung außerunterrichtlicher Angebote in den Ganztagschulen
M7	Kommunikation der Unterschiede zwischen „Halbtagschule mit Hort“ und Ganztagschule mit ergänzender Betreuung im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit
M8	Inklusion von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Regelschulen.

M9	Weiterentwicklung des Multimediakonzeptes in Schulen im Primar- und Sekundarbereich
M10	Umbau und Sanierung der Eichendorff-Schule zu einer Gemeinschaftsschule für die ganze Stadt bei gleichzeitiger „Integration“ von Teilen des Familienzentrums Albersbösch in den Schulstandort (bisheriger Siedlerhof u. ggf. Pavillon)
M11	Hinführung der Schüler/innen zu gesunder Ernährung in Theorie (Unterricht) und Praxis (Mensa) vs. Akzeptanz durch Schüler/innen muss aber auch berücksichtigt werden, vermittelnder Vorschlag: stärkere Beteiligung der Schüler/innen an der Speiseplangestaltung
M12	Schulgärten an möglichst vielen Schulen
M13	Schaffung von Räumen für individuelles Lernen

<b>Ziel E3</b> <b>Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	CO <sub>2</sub> -Emissionen
K2	Medienbeiträge über Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg und ihrer Partner und Zugriffe Klimaschutzwebseite
K3	Direkt über Anreize und Beratung erreichte CO <sub>2</sub> -Einsparungen in Privathaushalten
K4	<b>Energieverbrauch und Energiequellen der städtischen Gebäude und öffentlichen Beleuchtung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mittlerer witterungsbereinigter flächenbezogener Wärmeendenergieverbrauch (Ziel 50 kwh/m<sup>2</sup>a bis 2020)</li> <li>- mittlerer flächenbezogener Strombezugswert (Ziel 12 kwh/m<sup>2</sup>a bis 2020)</li> <li>- Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung (Ziel ein Drittel bis 2020 (derzeit 16,5%))</li> <li>- Stromerzeugung aus Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung (Ziel 25% bis 2020)</li> <li>- durchschnittliche Anschlussleistung der Leuchten (Ziel 80 Watt/Leuchte (heute 102))</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Umsetzung des aktuellen Klimaschutzaktionsplans
M2	Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz
M3	Beratungs-, Förder- und Anreizangebote in den Handlungsfeldern des Klimaschutzaktionsplans
M4	Maßnahmen zur Senkung des Wärme- und Stromverbrauchs der städtischen Gebäude sowie zur Steigerung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. KWK
Weitere relevante Kennzahlen finden sich in den Zielen B1, D2 und E1	

<b>Ziel E4</b>	
<b>Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen.</b>	
<b>Kennzahlen</b>	
K1	Schülerinnen und Schüler im GTA, die Angebote von Musik- oder Kunstschule wahrnehmen.
K2	Zahl der mit M2 erreichten Schulen in der Stadt und im Umland Zahl der erreichten Lehrer/innen im Vergleich zur Gesamtzahl der an den Schulen beschäftigten Lehrer/innen
K3	Zahl der gemeinsamen Angebote für die Zielgruppe 70 ++ im Vergleich zu den Angeboten FB8 bzw. FB9
K4	erreichte Besucher der Altersgruppe 16 – 29 Jahre, im Verhältnis zu den Einwohnern der Altersgruppe insbesondere in Relation zu anderen Altersgruppen; auch unterteilt nach Frauen und Männern
K5	Entwicklung der genutzten Familienpassermäßigungen im Kulturbereich, auch in Relation zur Anzahl der Familienpässe
K6	Mitglieder kultureller Vereine (aktiv/passiv), alle 5 Jahre
<b>Maßnahmen</b>	
M1	Im Rahmen von Ganztagschule sind Musik- und Kunstschule wichtiger Partner der allgemeinbildenden Schulen als Anbieter von Musik- und Kunstklassen / Fachbereich Kultur (8) mit Fachbereich Bürgerservice und Soziales (9), hier: Schulen
M2	Erste Konferenz Schule – Kultur / Kultur – Schule in 2017 in Offenburg Veranstalter: FB8 und 9
M2 +	Im Ergebnis von M2 Neukonzeption Kinder- und Jugendtheater (Zielgruppen, Angebote, Spielstätten)
M2 ++	Kulturangebote für Schulen in OG und im Umland auf Basis der Ergebnisse von M2 / Ziel: 2018/19 (FB8 und 9) Kulturforum u. a. als außerschulischer Lernort
M3	Teilhabe: Generation 70++ Neue Bedürfnisse / Angebote zu anderen Zeiten, „Kulturtaxi“ = Bedürfnis nach Teilhabe auch bei zunehmender Unbeweglichkeit oder Medienbringdienst ANGEBOTSKATALOG i. Z. von FB8 und FB9, hier Seniorenbüro
M4	EVALUATION der Teilhabe an Kulturangeboten der Generation 16 – 29 Jahre, Jugend und junge Erwachsene sowie getrennt nach Frauen und Männern
M5	Weiterentwicklung des Konzepts „Bibliothek 2020“ im Hinblick auf neue Medien und neue Rezeptionsgewohnheiten für das nächste Jahrzehnt auch

M6	unter Berücksichtigung der Aspekte Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und unter interkulturellen Aspekten. Familienpass und seine Nutzungsmöglichkeiten (auch für kulturelle Angebote) bekannter machen.
----	---